

General-Anzeiger

Erscheint
wöchentlich 3 mal: Dienstag, Donner-
tag, und Sonnabend.

Bezugspreis
vierteljährlich 1 Mk. ins Haus ge-
bracht vom Boten 1,10 Mk., von der
Post 1,24 Mk.

Für die Redaktion verantwortlich: 1. und 4. Seite E. Noeller-Kernberg, 2. und 3. Seite H. Trendt-Berlin. Druck und Verlag von Soel & Noeller, Kernberg.

Inserate
kosten die fünfgepaltenen Zeilen oder
deren Raum 10 Pf.

Als Beilage
erscheint das wöchentlich achttägige
Unterhaltungsblatt „Zeitsbilder“.
Einzeln Nummer des Blattes kostet 10 Pf

Nr. 49.

Kernberg, Sonnabend den 26. April.

1902

Die Erneuerung des Dreibundes.

Daß der Dreibund-Vertrag verlängert werden würde, war kein Geheimnis. Die Österreichisch-Ungarn galt das sogar für selbstverständlich, aber auch Italien hat an dem Fortbestehen des Friedensbündnisses ein großes Interesse, trotz der „Extratour“ von London und den dadurch bestimmten besseren Beziehungen, die zwischen Italien und Frankreich eingetreten sind. Man wird aber auch nicht feilschen, wenn man annimmt, daß an diese formelle Verlängerung gewisse handelspolitische Bedingungen geknüpft worden sind, und die Zusammenkunft des Grafen Sillou in Mailand mit Prinetti und Wilsons Absicht nach Wien dürften dieser Seite des Bündnisvertrags in erster Linie gegolten haben.

Man kann ferner annehmen, daß sowohl in Deutschland als in Österreich-Ungarn die grundsätzliche Bereitwilligkeit besteht, den italienischen Wünschen nach Möglichkeit entgegen zu kommen. An dessen bildet die Bestimmung der Grenzen dieses Entgegenkommens noch immer einige politische Schwierigkeiten und eben den Gegenstand der jetzt in der Schweiz befindlichen Verhandlungen. Es ist jedoch gar nicht zu bezweifeln, daß es gelingen wird, diese Schwierigkeiten zu beseitigen und zu einem gescheiterten Abschluß zu kommen, und zwar wird Italien zweifellos seine Wünsche, wenn nicht gänzlich, so doch teilweise erfüllt sehen. Es darf nicht vergessen werden, daß auch der Absicht der jetzt ablaufenden Handelsverträge seiner Zeit Schwierigkeiten gemacht hat. Seit damals ist aber die protektionistische Strömung im wirtschaftspolitischen Leben Europas bedeutend gestiegen und mit dieser Neigung für hochschützamerikanische Einrichtungen die Schwierigkeiten beim Abschluß neuer Handelsverträge.

Die Regierungen Deutschlands und Österreich-Ungarns müssen daher bei aller Bereitwilligkeit, Italien entgegenzukommen, die Entwürfen und Forderungen des letzteren zu einem günstigen Ende führen werden, und zwar schon in der nächsten Zeit, so daß der neue Dreibundvertrag bis zum 6. Mai 1902, also bis zu der festgelegten Zeit fertig dastehen wird. Da am 6. Mai auch die österreichisch-ungarischen Delegationen zusammenzutreten, so ist es selbstverständlich, das Graf Goluchowski in der Lage sein wird, den Teilnehmern Mitteilung von der Erneuerung des Dreibundes zu machen. Hierbei sei noch erwähnt, daß die politischen Fragen (s. B. Albanien, Mittelmeerfragen etc.) derzeit nicht das geringste Hindernis stellen werden, und daß alle Verhandlungen, Italien machte bezüglich seines Verhältnisses zu Frankreich Einschränkungen, neuerdings als ganz unmöglich erklärt werden. Wenn man aus dem Umfange, daß der Dreibundvertrag neu unterfertigt werden muß, den Schluß ziehen wollte, es handle sich nicht um eine Verlängerung des alten Vertrages unter den alten Bedingungen, sondern um einen neuen Vertrag mit neuen Modalitäten, so war diese Behauptung schon dadurch unfähig, daß je auch die bloße Verlängerung des alten Vertrages nicht nur mündlich abgemacht, sondern auch formell stipuliert und unterfertigt werden müßte. Die Formalitäten

wären ja ohnehin in zweiter Linie. Es ist vielleicht derzeit noch nicht ausgeschlossen, daß die Erneuerung des Bündnisses in der Form geschieht, daß keine der drei beteiligten Mächte bis zum 6. Mai 1902 von ihrem Bündnisrechte Gebrauch macht. Jedenfalls steht der Absicht der Verhandlungen vor der Hand, und wenn aus Wien privatim gemeldet wird, daß der neue Dreibundvertrag am 1. Mai unterzeichnet werden würde, so ist diese Meldung vielleicht in der Form nicht genau, dem Sinn nach aber vollkommen zutreffend.

Sotales und Provinzielles.

Kernberg, den 23. April.

— Eine erhebliche Verletzung der oberen Glieder der linken Hand zog sich Herr Lehrer Reichel gestern in der Mittagsstunde beim Holzladen zu. Das Bein glitt ab und traf die Hand zwischen Daumen und Gelenk. Der Wundschmerz war ziemlich bedeutend. Ärztliche Hilfe wurde durch Herrn Dr. Krusch gebracht.

— Sämtliche Kutschfahrern berechneten vom 1. Juni ab zum Antritt der Hinfahrt nur noch am Volltagstage und an dem hierauf folgenden Tage. — Die Bahnfahrkarten gelten in Zukunft nur noch 4 Stunden nach ihrer Lösung.

— Ein Wohnort an die Mütter! Hülft Cure Kinder vor dem frühzeitigen Erben auf kalter Erde! Viele, denen die Würdung und Pflege von kaum des Erbens und Gehens fähigen Kindern obliegt, glauben den Meinen eine Freude zu bereiten und sehen es als eine Abmilderung des Körpers an, wenn sie die Kinder auf dem an öffentlichen Wegen angelegenen Sand oder auf Wiesen und in Gärten umherlaufen lassen. Das ist ein gefährliches Wagnis, da die bis Monat Juni hinein während der Frühlingszeit der sich erst allmählich erwärmenden Erde ungemünst schädlich auf den zarten Bau der Kinder wirken muß.

— Großmutter b. Halle. Hier hatte der Stellmacher Schick das Unglück, es er einen an einer Wand aufgehängten Skartoffelfurchensieber abnehmen wollte, zu stürzen. Er verlor kurze Zeit darnach.

— Halle. Eine eigentümliche Krankheitserscheinung wird in Weisheit und in der Umgegend unter den jungen Gänsechen beobachtet. Raun findet sie munter dem E. einschließt, so beginnen sie zu kränkeln und verenden trotz sorglicher Pflege. Die Ursache dieser Erscheinung ist unbekannt, doch dürfte es nicht ausgeschlossen sein, daß dieselbe im Futter zu suchen ist, das chemische Düngung erfahren hat.

— Torgau. Das Mandat der 8. Division wird in diesem Jahre schon mit dem 14. September zu Ende gehen, daran schließen sich vom 15.—17. September die Kormsmandat. Zur Abhaltung der Divisionsmandat sind die Teile westlich der Elbe der Kreise Torgau und Wittenberg, die südlich der Elbe des Kreises Wittenberg und Wittenberg und der Kreis Delitzsch in Aussicht genommen.

— Tessen. Kürzlich hatten sich vor unserer Stadt zwei Jägergesellschaften gelagert. Es wußte man, daß eine Jägertruppe von einem Mädchen entbunden wurde. Da die Eltern sich zum evangelischen Glauben bekennen, so wurde das Kind in der hiesigen Kirche getauft. Als Tausch fungierten drei Bürgerfrauen. Bei der Taufe ging es hoch her, sie fand in einem großen Weingelbe ihren Abschlus, das erst am andern Morgen endete.

— Mühlberg (Sb.). In der Bahnangelegenheit kann man sich hier mit der Ablehnung des Kreisbahnprojektes nicht zufrieden geben. Die hiesigen Bürger werden alle Hebel in Bewegung setzen, um Mühlberg doch noch dem Bahnwege anzuschließen. Boreist wird morgen eine öffentliche Sitzung der Stadtverordneten stattfinden, zwecks Besprechung des Baues der Bahnstrecke Mühlberg-Wirzdorf.

— Dessau. Amtsgerichtsrat a. D. Popitz ist hier gestorben. Er ist dadurch weit bekannt geworden, daß er den deutschen Studenten manch fröhlich Lied vom deutschen Rhein und

Wein, von Fremdstreue und Vaterlandsliebe gesungen hat; noch lange wird auf den deutschen Hochschulen mit Begeisterung das von ihm gedichtete und komponierte Lied von der Rheinweinlese: „Nun schenket ein den geliebten Wein“ in großer Buchdruckung gelungen.

— Köthen. Die Köpfer-Zwangsunng für Köthen, Verburg und Ballenstedt beschloß, sich anzuschließen „wegen völliger Interesslosigkeit der Köpfermeister für das Zwangsweizen“. — Ueberall daselbstes Lied!

— Eisenh. Ueber den Umfang der bisher von der Mansfeld'schen Gewerkschaft geleisteten Entschädigungen für die durch die Erdschütterungen betroffenen Grundstücke macht der Gesellschafter für 1901 folgende Mitteilungen: 1901 wurden für 150 beschädigte Grundstücke (ausgeschlossen der angekauften) Entschädigungen in Höhe von Mk. 185 829 ausbezahlt und 814 Grundstücke wurden mit einem Kostenaufwand von Mk. 204 383 repariert. Insgesamt sind nunmehr für Entschädigungen und Reparaturen nicht angekaufter Grundstücke Mk. 2 738 801 verausgabt. Weiter mußten wieder eine Anzahl Grundstücke angekauft werden. Bis Ende 1901 hat die Gewerkschaft insgesamt 326 solcher Grundstücke im Sentungsgebiete mit einem Gesamtaufwand von Mk. 4 949 607 erworben. Für Reparaturen bzw. Abbruch angekaufter Grundstücke wurden Mk. 1 117 318 verausgabt. Ferner sind 1901 Mk. 81 750 an Besitzer beschädigter Häuser mit hypothekarischer Sicherheit ausbezahlt. Der Gesamtbetrag der an Eigentümer beschädigter Häuser ausbezahlten Hypotheken ist jetzt Mk. 174 500.

— Sondershausen, 21. April. Der unglückliche Ausgang harmlosen Spielens zweier Kinder verletzte die Familie des Schlossers Kabe in Marienball bei Sondershausen in große Trauer. Der Sohn des Bergmanns Köhler und der Sohn des Schlossers Haase, beide im Alter von ungefähr elf Jahren, wollten gegeneinander ihre Kräfte messen, wobei der kleinere Knabe Haase so unglücklich mit dem Kopf gegen die Wand fiel, daß eine Gehirnerschütterung eintrat, an der er nach wenigen Stunden starb.

— Mühlhagen i. Thür. Ein Geschäftsführer aus der Stadt tanzte kürzlich im benachbarten Struth zwei Heigen und bot dem Veranfaller pro Heigen 10 Pfennig, einen in vielen Dörfern der Umgegend üblichen Preis, an. Der Wirt verlangte aber 1 Mark, das ist das Tanzgeld für den ganzen Abend, da Einzelvergütung für die verschiedenen Tänze nicht üblich sei. Hiergegen protestierte jener Tänzer und ließ es darauf ankommen, daß der Gastwirt den Mägde wegen der restierenden 80 Pfennig zur Zahlung des vollen Tanzgeldes verurteilt. Das sehr kurze Tanzvergügen kommt ihm nunmehr, wenn er Zeugegebühren, Sadverhältnissen-Entschädigung, Gerichtskosten und Kosten des Rechtsbeistandes rechnet, auf ca. 80 Mark zu stehen.

— Erfurt, 23. April. Ein originelles Mandat vollführte am Montag nachmittag die durch viele Gerichtsprozesse bekannte Frau Weidensee hier in ihrer Wohnung in der Johannesstraße. Wegen einer zu verübenden Strafe von drei Tagen wollte ein Polizeibeamter ihre Verhaftung vorsehen. Dem zu begegnen, entkleidete sich die Frau bis aufs Hemd und konnte nun so nicht mitgenommen werden. Alles wurde halb nichts, ein zweiter Beamter wurde requiriert, doch ohne Erfolg. Auf höhere Veranlassung fuhr schließlich der „Grüne Wagen“ vor und Frau Weidensee wurde trotz ihrer leichten Hülle auf einem Stuhle sitzend kommt diesem auf den Wagen gehoben und so nach dem Polizeigefängnis gebracht.

— Weimar. Der vor 17. Jahren von 57. Infanterie-Regiment desertierte und nach England entflohen, jetzt 42 Jahre alt Schneider Brinkmann ist jüngst hierher zurückgekehrt, verhaftet und an das Weist sitzende Regiment ausgeliefert worden.

— Böhm. Die hiesige Zwangsinnung der Maler, Sattler und Dekorateur hat ihre Auflösung beschlossen. Ein Teil der Mitglieder geben sich zu einer freien Innung zusammenzufassen.

— Gera. In der Sophienstraße fürzte ein Weber, als er sich in seinem Taubenschlage zu schaffen machte, so unglücklich von der Leiter herab, daß er sich auf einen Stattebaum förmlich aufhängte. Es ist fraglich, ob der Mann mit dem Leben davonkommen wird.

— Altenburg. In der für Progen ist der gefährlichste Betriebsunfall aufgetreten und hat einzelne Weizenfelder so arg mitgenommen, daß sie ungenüßig werden müßten. — Der Arbeiter des Grubenarbeiters Ernst in Kostitz ist nunmehr erkrankt. Der jüngst verheiratete Arbeiter Tändler aus Weisenthal hat ein diesbezügliches Gefährnis abgesehen. Der anfangs schwer verdrückte Sohn des Ermordeten, der sich bereits wieder auf freiem Fuß befindet, ist gänzlich entlassen.

— Grimma. Einen interessanten Versuch, den oft- und wehrloseste Gutsbesitzer schon mehrfach und zwar bis jetzt nicht ohne Erfolg gemacht haben, unternimmt auch Rittergutsbesitzer Fuhj an Weisena. Er hat zwei sibirische Kamel getauft und wird sie als Zugtiere in der Landwirtschaft verwenden.

— Jitzau. Die Ehefrau des Südruchshändlers Jäger aus Jitzau, welche sich seit dem 20. Januar wegen Verdrucks der Brandstiftung in Unterdrückung befand, ist aus dem Landgerichtsgefängnis in Naunzen entlassen worden. Die Verhaftung der Frau hatte bestimmtlich J. Jäger J. in Verzeiwung verriet, das er die damals gemeldete Bluttat beging, der die in Jäger alte Tochter Frieda zum Opfer fiel. Jäger selbst und die 3 und 9 Jahr alten Knaben sind wieder hergestellt worden, die letzteren werden jedoch Krüppel bleiben. Der Mann im Gefängnis, ein Kind tot, die beiden andern Krüppel! Wo steht Frau Jäger in die Freiheit zurück. Ein wahrhaft erschütterndes Schicksal!

— Magdeburg, 22. April. Auf dem Nordfrontgelände war seit einigen Monaten eine Anzahl von Arbeitslosen mit Erdbarbeiten (Zuschüttung von Vertiefungen, Abtragung von Festungswällen usw.) beschäftigt. Es wurde für diese Job. Hoflandsarbeiten, die dem Maurermeister Viehler übergeben waren, ein Tagelohn für die Person von 3,50—2,30 Mk. gezahlt. Heute morgen 9 Uhr haben, wie die „Magd. Zig.“ berichtet, die dort bis jetzt noch beschäftigt Gemensenen die Arbeit niedergelegt, da ihre Forderungen nach höherem Lohn, die sie unter der Begründung stellten, daß jetzt von Hoflandsarbeiten nicht mehr die Rede sein konnte, nicht bewilligt werden konnte. Es begannen die Gemensenen teilweise weiterzuführen werden sollen, darüber wird erst in den nächsten Tagen seitens des Magistrats eine Entscheidung getroffen werden.

— Witten. Die Gemeinde Witten hat am Ausgang ihres Ortes auf einer in der letzten Grundstück einen Hofmüllergarten anlegen lassen, zu dessen Feststellungsarbeiten auch die Landwirtschaftsamt in Halle einen namhaften Zuschuß bewilligt hat.

— Dessau. Eine hiesige Witwe hatte mit einer Streit in demselben Hause wohnen lassen, die Gegenin mit ihren 3 Kindern und 2 Entlehnern in der Wohnung einzuführen. Wegen freihandverhandlung mußte sie sich hierüber mit der Strafammer verantworten. Das Gericht erkannte auf eine Gefängnisstrafe von 7 Tagen.

— Götze. Die Gemeinde Dietbar, wählte den sozialdemokratischen Landtagsabgeordneten Wolf zum Bürgermeister.

— Kirchliche Nachrichten der Stadt Kernberg. Sonntag Kantate, den 27. April.

Vorm. 9 Uhr Gottesdienst: Brody Schilf. Nachm. 2 Uhr Gottesdienst: Archidial. Schulze.

